

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

THÜRINGEN

NS-Gau

1933 - 1945

- 12-1 ***Der NS-Gau Thüringen 1939 - 1945*** : eine Struktur- und Funktionsgeschichte / Markus Fleischhauer. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2010. - 403 S. : graph. Darst. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Thüringen : Kleine Reihe ; 28). - Zugl.: Jena, Univ., Diss., 2009. - ISBN 978-3-412-20447-1 : EUR 49.90
[#1147]

Vor einigen Jahren wurde in der Forschung der Begriff eines NS-Gaus entwickelt.¹ Mit diesem Begriff „NS-Gaue“ sollte eine Vielzahl von komplizierten, sich teils überlappenden und überschneidenden organisatorischen und (staats-)rechtlichen Sachverhalten terminologisch gebündelt und auf einen Nenner gebracht werden. Der „Gau“ war zunächst die höchste regionale Gliederung („Hoheitsgebiet“) der NSDAP, die im Zuschnitt in etwa den Reichstags-Wahlkreisen im Altreich entsprach. Die Gebietserweiterungen von 1938 (Österreich, Sudetenland) und 1939 (Ostgebiete) wurden als sogenannte Reichsgaue organisiert, in denen der NSDAP-Parteigau und der staatliche Verwaltungsbezirk räumlich identisch waren und in aller Regel auch in Personalunion vom Gauleiter und Reichstatthalter geführt wurden. Das Reichsgau-Konstrukt kam im Altreich de jure in der Westmark und de facto auch in Hamburg zur Anwendung. 1942 schließlich wurden sämtliche NSDAP-Gaue zugleich Reichsverteidigungsbezirke, ferner entsprachen die Gauggebiete mehrheitlich auch den Wirtschaftsbezirken. Für die drei räumlich identischen, aber inhaltlich wohl zu unterscheidenden Gebilde Parteigau, Reichsgau als staatlicher Verwaltungsbezirk und Wirtschafts- bzw. Reichsverteidigungsbezirk bietet sich „NS-Gau“ als umfassendes Kürzel an, sofern es denn tatsächlich nur in diesem umfassenden Sinne verwendet wird.

¹ ***Die NS-Gaue*** : regionale Mittelinstanzen im zentralistischen "Führerstaat" / hrsg. von Jürgen John ; Horst Möller ; Thomas Schaarschmidt. - München : Oldenbourg, 2007. - 483 S. : Ill., gr. Darst., Kt. : 24 cm. - (Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte : Sondernummer). - ISBN 978-3-486-58086-0 : EUR 69.80 [9419]. - Rez.: **IFB 07-2-578**. - Rez. in **IFB 07-2-578**
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz260452602rez.htm>

Die Tragfähigkeit des Modells „NS-Gau“ untersucht die anzuzeigende Arbeit von Markus Fleischhauer am Beispiel Thüringens² für die Jahre 1939 bis 1945. In einem grundsätzlichen ersten Teil untersucht Fleischhauer *Die NS-Gaue im „Dritten Reich“ und der NS-Gau Thüringen bis 1939*, mit Überlegungen zu Struktur, Funktion und Entwicklung der Gaue bis und nach 1939, die besondere Entwicklung im Gau Thüringen vor und nach der Machtergreifung sowie das Problem von Staatlichkeit und Staatsaufbau im Dritten Reich unter besonderer Berücksichtigung Thüringens. Die geographische Lage Thüringens bedingte während des Krieges seine Rolle als *Evakuierungs- und Verlagerungsgau* für Menschen aus den vom Luftkrieg besonders betroffenen Ballungsgebieten, die in einem kurzen zweiten Teil skizziert wird.

Die Darstellung der organisatorischen Entwicklungen im NS-Gau Thüringen gliedert Fleischhauer in zwei Teile, Teile 3 und 4, einmal vom Kriegsbeginn 1939 mit der Einführung einer Reichsverteidigungs- und Kriegswirtschaftsverwaltung bis zur Neuordnung der Reichsverteidigungs- und Wirtschaftsbezirke 1942, sodann für die verbleibenden Jahre bis zum Kriegsende. In beiden Abschnitten werden sowohl die Grundlagen der Reichsverteidigungsbezirke und die Organisation der Kriegswirtschaft und der Kriegswirtschaftsverwaltung im Wehrkreis IXb bzw. im Reichsverteidigungsbezirk und Wirtschaftsbezirk Thüringen eingehend dargestellt, nicht nur die Entwicklung des Bezirkswirtschaftsamtes (ab 1941 Landeswirtschaftsamtes) und des Landesernährungsamtes (mit seinen beiden Abteilungen A und B, wobei die Abteilung A der Landesbauernschaft angegliedert war), sondern auch der wirtschaftlichen Selbstverwaltung in Form der Wirtschaftskammer Thüringen und erfreulicherweise auch der selten behandelten, für die Sicherstellung des Güterverkehrs auf der Straße unverzichtbaren Bevollmächtigten für den Nahverkehr (Nbv); diese waren eine geheime nachgeordnete Sonderverwaltung des Reichsverkehrsministeriums und den Behörden der inneren Verwaltung angegliedert. Ein besonderes Kapitel über die Arbeitskräftefrage im Gau Thüringen ist vor dem Hintergrund der Bestellung von Gauleiter Fritz Sauckel zum Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz (GBA) 1942 von besonderem Belang. Ein abschließender fünfter Teil behandelt *Die kriegswirtschaftlichen Mobilisierungsstrategien der Rüstungsdienststellen im NS-Gau Thüringen in der Kriegszeit*.

Das Thema wird von Fleischhauer angemessen und auf solider Quellengrundlage dargestellt, es werden höchst bemerkenswerte Innenansichten in die Organisation des NSDAP-Gaus Thüringen als NS-Gau im weiteren Sinne geboten. Der NS-Gau Thüringen ist auch insoweit nicht untypisch, da bei ihm die Inkongruenz der Grenzen der staatlichen Verwaltung und der Organisation der Wehrmacht mit denen der politischen Verwaltung, also des NSDAP-Gaus, besonders augenfällig wird. In jedem Fall hat Fleischhauer

² Vgl. hierzu auch: ***Die Gaue im NS-System und der Gau Thüringen*** / Jürgen John. [Landeszentrale für Politische Bildung Thüringen]. - Erfurt : Landeszentrale für Politische Bildung Thüringen, 2008. - 55 S. : Kt. ; 21 cm. - (Thüringen gestern & heute). - ISBN 978-3-937967-36-3 : (kostenfrei) - Rez. in **IFB 08-1/2-287**
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz283708387rez.pdf>

eine Arbeit vorgelegt, die zu vergleichbaren Arbeiten über andere „NS-Gaue“ anregen sollte, namentlich über Gaue in den großen Ländern Preußen und Bayern unter der Fragestellung, inwieweit das Modell des NS-Gaus dort auch paßt - oder ob der NS-Gau doch eher ein Charakteristikum kleinerer Länder bzw. der nach 1939 entstandenen Reichsgaue ist.³

Joachim Lilla

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz307474941rez-1.pdf>

³ Eine Anmerkung noch zur Zitierweise der archivalischen Quellen: Es ist selbstverständlich, neben den Archiv auch den Bestand und die Nummer der Akte zu zitieren, auch die Angabe des Blattes ist hilfreich. Genau so selbstverständlich müßten aber auch nähere Angaben zur jeweiligen Quelle sein (etwa Erlaß des Reichministers usw. mit Datum), Angaben, die der Verfasser uns leider durchgehend vorenthält.